

# Ein Liebestrank, der allen mundete

**Stadtorchester** Mit populären Melodien aus Oper und Operette startete George Vlaiculescu mit seinem Stadtorchester Solothurn und der Solistin Rebekka Maeder beschwingt in seine 25. Solothurner Konzertsaison.

VON SILVIA RIETZ

Donizettis «L'elisir d'amore» setzte nicht nur einen Konzerthöhepunkt, sondern kann auch als Leitmotiv über die bald ein Vierteljahrhundert dauernde Beziehung von George Vlaiculescu und dem Stadtorchester Solothurn stehen. Frisch und beschwingt leitete der Dirigent sein 25. Neujahrskonzert, setzte leichte Klassik von Grieg (Peer Gynt) und Boccherini über die italienische Oper bis hin zum Wiener Walzerkönig Johann Strauss auf das Programm. Erschien für die Strauss-Polka «Auf der Jagd» in grünem Loden und liess zum neuen Jahr nicht die Korken, sondern die Flinte knallen. Ansonsten hielt er sich zurück, überliess die Bühne ganz Rebekka Maeder. Die anmutige Bernerin besitzt einen schön timbrierten lyrischen Sopran, der bruchlos geführt wird und mit tollen Höhen und geschmeidigen Koloraturen punktet. Wie die Juwelenarie aus Gounods «Faust» eindrücklich bewies. Mitreissend freute sie sich mit «Oh Dieu! que de bijoux» über das

Geschmeide, mit dem Mephisto Margarete beeindrucken will.

## Mit Überraschungsgast

Mit George Vlaiculescu und den Orchestermusikern hat Rebekka Maeder noch einige zusätzliche Schätze aus der Opern- und Operettenschatulle gehoben. Wie die Szene, wo Adina im Finale von Donizettis Liebestrank nicht nur dem Verehrer mit «Prendi, per me sei libro» ihre Liebe gesteht und ihn freikaufte, sondern plötzlich leibhaftig ein Nemorino im Konzertsaal auftaucht und mit-

## Das Orchester folgte den Solisten mit Spielfreude und Leichtigkeit.

singt. Überraschungsgast Fabio de Giacomo, der mit Rebekka Maeder gemeinsam in «Das Land des Lächelns» auf der Bühne steht, schlenderte in schmucker Uniform durchs Parkett, sang mit Grazie und schloss Adina in die Arme.

Das Orchester folgte den Solisten mit Spielfreude und Leichtigkeit, als ob die Musiker selbst vom Liebestrank gekostet hätten. Obschon, ein kleiner Spritzer mehr davon, hätte dem «Lagunenwalzer» gutgetan. Die Musik von Johann Strauss krönt fast jedes Neujahrskonzert. Mit der «Fledermaus» präsentierte sich Rebekka Maeder mit dem Csárdás als Rosalinde und mit dem köstlichen «Mein Herr Marquis» als Adele. Nach den Bijoux von Strauss junior durfte der obligate «Radetzky Marsch» von Strauss senior nicht fehlen. Genauso wie der frenetische Applaus, mit dem sich das Publikum für das perlende musikalische Elixier bedankte.